



Fischereigenossenschaft Schwäbische Donau

Protokoll
über die Genossenschaftsversammlung
am Samstag, den 22. März 2025
im Laudoniaheim in Lauingen

Beginn der Versammlung: 13.38 Uhr
Anwesende Mitglieder: 36 Personen
Teilnehmende Gäste: 8 Personen
Ende der Versammlung: 16:37 Uhr

TOP 1: Eröffnung

Der 1. Vorsitzende Günther Ruck eröffnet die Sitzung um 13.37 Uhr. Die Einladung zur Genossenschaftsversammlung wurde fristgerecht und unter Nennung der Tagesordnung an alle Mitglieder versandt. Anträge zur Tagesordnung sind nicht eingegangen. Nachdem sich alle der 44 Anwesenden in der ausliegenden Anwesenheitsliste eingetragen haben, stellt er die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

Er bedankt sich bei den Gästen, dass sie sich für die Versammlung Zeit genommen haben und so zahlreich erschienen sind.

Besonders begrüßte er:

- Herrn Landrat Markus Müller (Landkreis Dillingen)
- Frau stellvertretende Landrätin Ursula Kneißl-Eder für LR Rößle (Landkreis Donauwörth)
- Frau Bürgermeisterin Katja Müller (Stadt Lauingen)
- Herrn Markus Bachter - Flussmeister (WWA Donauwörth)
- Herrn Dr. Oliver Born - Fischereifachberater des Bezirks Schwaben
- Herrn Ralf Klocke - strategischer Assessmentmanager LEW Wasserkraft GmbH
- Herrn Hubert Greck – Obmann des Fischereiverbandes Schwaben für LKR Dillingen – stellvertr. für Stefan Zott

Entschuldigt haben sich:

- Frau Katrin Albsteiger – Oberbürgermeisterin Neu-Ulm
- Herr Stephan Karg – Bürgermeister Höchstädt
- Herrn Stefan Zott - Geschäftsführer des Fischereiverbandes Schwaben

Günter Ruck informiert die Anwesenden darüber, dass die Bewirtungskosten wieder von der Genossenschaftskasse übernommen werden und teilt mit, dass die Genossenschaft für nächstes Jahr einen

anderen Veranstaltungsort sucht, da die Saalmiete vom Hausherrn zwischenzeitlich auf 300 € angehoben wurde.

Totengedenken



Günther Ruck teilt der Versammlung den frühen Tod von Friedrich Heberlein mit.

Friedrich war nicht nur Fischereirechtseigentümer im Bereich Steinheim, sondern vor allem ein passionierter Fischzüchter. Seine Leidenschaft war die Nachzucht von gefährdeten Fischarten. Er belieferte die Genossenschaft viele Jahre zuverlässig mit Nasen und Barben der besten Qualität. Sein Sohn Michael führt den Betrieb weiter und hat sein Portfolio zuletzt auf Karauschen, Elritzen und Aalrutten erweitert.

Die Anwesenden erheben sich für eine Gedenkminute von den Plätzen.

Top 2: Fragen zum Protokoll der letzten Versammlung

Der Vorsitzende verweist darauf, dass das Protokoll der Jahresversammlung 2024 auf der Internetseite der Genossenschaft eingesehen und heruntergeladen werden kann. Es konnten mittlerweile schon mehr als 1000 Besucher verzeichnet werden. Auf seine entsprechende Frage verzichteten die anwesenden Mitglieder auf die Verlesung. Rückfragen zum Protokoll bestehen nicht.

TOP3: Grußworte der Ehrengäste

Günter Ruck

zeigt sich dankbar dafür, dass die Politik immer ein offenes Ohr hat. Deswegen werden die jeweiligen Vertreter auch jedes Jahr gerne eingeladen. Bei den Anwesenden bedankt er sich für ihr Kommen und bittet um die Grußworte.

Grußwort Landrat Markus Müller (Landkreis Dillingen)

Landrat Markus Müller begrüßt Günter Ruck und den Obmann Greck sowie seine Kollegen aus der Politik und die Mitglieder der Genossenschaft.

Er bedankt sich für die Arbeit der Anwesenden, die weit über die Fischerei hinausgeht und auch den Naturschutz sowie die Erhaltung der natürlichen Lebensräume umfasst.

Dank seiner eigenen Initiative konnte im Bereich des Projekts „Donautal aktiv“ ein Fachbeirat gegründet werden. Es wird sich über Themen, welche die Natur betreffen, ausgetauscht. Günther Ruck ist hier der Vertreter der Fischerei unter dessen Mitwirkung das Donauwaldprojekt vorangekommen ist.

Zum Schluss seiner Rede gibt Markus Müller bekannt, dass der Landkreis Dillingen an der Donau auf Platz 6 der glücklichsten Regionen Deutschlands gewählt wurde. Demnach müssten die Mitglieder nach der Versammlung alle besonders fröhlich nach Hause fahren. Zum Schluss wünscht er der Versammlung einen guten Verlauf.

Grußwort stellvertretende Landrätin Ursula Kneißl-Eder (Landkreis Donau-Ries)

Frau Kneißl-Eder begrüßt alle Damen und Herren, Gäste und Ehrengäste und überbringt auch die Grüße des Landrates Stefan Rössle, der wegen eines anderen Termins an der Teilnahme verhindert ist.

Sie selbst sei heute gerne hier, vor allem, weil sie fast niemanden kennt. Sie sei stets interessiert an neuen Bekanntschaften und interessanten Themen.

Wenn man an die Fischerei denkt, so doch zunächst an Angeln und Geselligkeit, so die stellvertretende Landrätin. Dabei steckt ein viel größerer Gedanke dahinter, nämlich der der Umwelt und Natur. Wenn sie privat mit dem Fahrrad unterwegs ist, sieht sie, dass die Fischgewässer gut gepflegt und naturnah erhalten sind. Dies erhöht natürlich auch den Erholungseffekt. Dafür bedankt sie sich.

Frau Kneißl-Eder wünscht einen schönen Nachmittag und der Versammlung einen guten Verlauf.

Grußwort Bürgermeisterin der Stadt Lauingen Frau Katja Müller

Die Bürgermeisterin freut sich, dass sie die Anwesenden begrüßen darf.

Seit 1913 hat Lauingen ein städtisches Fischereirecht und ist somit auch mit der Genossenschaft eng verbunden. Diese Verbundenheit ist auch stark auf Günter Stiefvater zurückzuführen und jetzt mit seinem Nachfolger Günther Ruck. Für sie selbst steht beim Thema Fischerei deren kultureller und ökologischer Wert steht im Mittelpunkt. Sie trägt in ihren Augen stark zur Lebensqualität und Erholung bei. Frau Müller lobt die gute Zusammenarbeit mit der Fischerei auch beim Hochwassermanagement im Juni 2024.

Sie wünscht der Versammlung, dass sie nicht in die Vergangenheit blickt, sondern zu einer nachhaltigen Zukunft.

Die Bürgermeisterin wünscht der Versammlung viel Erfolg und Petri Heil.

TOP 4: Bericht des 1.Vorsitzenden Günter Ruck

Tätigkeitsbericht

Mit Blick auf die Neuwahlen versucht Günther Ruck seinen Tätigkeitsbericht für das vergangene Jahr kurz zusammenzufassen:

- Teilnahme an den Versammlungen des Landesfischereiverbandes und des Fischereiverbandes Schwaben -> denn wir brauchen eine starke Verbandsvertretung!
- Stellungnahmen im Namen der Genossenschaft bei behördlichen Verfahren
- Abstimmung mit LEW anderen Verbänden
- Beratung von Mitgliedern
- Abwicklung des Genossenschaftsbesatzes
- Pflege des Internetauftritts der Genossenschaft
- Im Jahr 2024 für die Genossenschaft über 1.500 km unterwegs – fast die Hälfte für Besatzfahrten
- Neubeantragung der Besatzentschädigungen für die Staue Elchingen, Gundelfingen, Faimingen, Dillingen, Höchstädt, Schwenningen und Donauwörth
- Erarbeitung des EU-Life-Antrags zur fristgerechten Einreichung im September 2024

Entwicklung der Prädatoren

Günther Ruck zeigt sich verständnisvoll dafür, dass gefährdete Tierarten eines gewissen Schutzes bedürfen und eine möglichst breite Artenvielfalt im Naturraum „Donau“ ihre Daseinsberechtigung hat. Wenn sich der Erhaltungszustand einer Population erholt hat und dadurch jedoch andere Tierarten

oder Lebensräume gefährdet werden, sollte am Schutzstatus dieser Tiere möglichst schnell nachgesteuert werden. Im Genossenschaftsgebiet betrifft dies insbesondere Kormoran und Gänsesäger.

Am Beispiel des **Kormorans** könne man sehen, dass eine Überpopulation durch Bejagung in den Griff zu kriegen ist, ohne dass der Erhaltungszustand wieder gefährdet wird. Deshalb sollte nun auch das Jagdverbot in den Ramsar-Bereichen fallen können. Gefühlt war der Bestand in der Wintersaison 2024/2025 an der Donau etwas niedriger als in den Vorjahren. Die Verteilung war örtlich sehr unterschiedlich. Dort wo er bejagt wurde, trat er nicht mehr häufig auf. Für die Fischer lohne sich daher die Kontaktpflege mit den örtlichen Jägern.

Für den **Gänsesäger** würden wir auch die Möglichkeit einer letalen Vergrämung wünschen. Seine Bestände nehmen immer mehr zu. Wie sich am Beispiel eines vom LFL geleiteten Forschungsprojekts zeigt, spielt der Naturschutz meist die tatsächlichen Bestandszahlen stark herunter. Der LBV geht aktuell von 500 Brutpaaren in Bayern aus. Hingegen wurden im Rahmen des Forschungsprojektes an sechs mittelgroßen Gewässern der Äschenregion über 400 Gänsesäger auf nicht einmal 36 Flusskilometern ohne Einfluss auf die Gesamtpopulation geschossen. Diese Zahlen sprechen doch für sich.

Angst macht uns Fischern die **Rückkehr des Fischotters**. Zwar gibt es im Bereich der schwäbischen Donau noch keine bestätigten Nachweise, doch ist seine Rückkehr nur noch eine Frage der Zeit. In der Oberpfalz, Niederbayern und Franken ist er bereits eine Existenzbedrohung für die Teichwirte und wildlebende Fische. Das wird auch bei uns so passieren, da der ökologische Zustand unserer Gewässer einen weiteren Prädator nicht verträgt. Wer die Rückkehr des Otters möchte, steht unserer Auffassung nach auch in der Pflicht, die Gewässerlebensräume so zu renaturieren, dass Fische, Muscheln und Frösche weiterhin eine Überlebenschance haben. Ansonsten sollte bereits jetzt darüber nachgedacht werden, wie viele Otter bei uns ökologisch tolerabel sind und was man mit den Überzähligen macht.

Günther Ruck ruft die Anwesenden auf, Sichtungen in jedem Fall zu dokumentieren und der Genossenschaft bzw. dem Fischereiverband zu melden.

[Anmerkung: Bereits während der Versammlung und im unmittelbaren Nachgang wurden bereits zwei bestätigte Fischotter-sichtungen aus dem Bereich Bertoldsheim und Oberelchingen mitgeteilt. Die Sichtung im Bereich Oberelchingen ist durch eine Wildkameraaufnahme vom 08.02.2025, 21:46 Uhr, belegt.]

Rückblick Junihochwasser 2024

Auf der Jahresversammlung im März 2024 prognostizierten sowohl Herr Klocke als auch der Vorsitzende, dass wegen des Klimawandels und des weiterhin zu hohen Verbauungsgrades der Gewässer häufiger mit Hochwasser mit extremen – bisher nicht gekannten- Abflüssen zu rechnen sei. Bereits Anfang Juni 2024 trat dies leider auch ein.

Die Donauzubringer Günz, Mindel, Zusam und Würnitz führten aufgrund besonderer Wetterlage extremes Hochwasser. Die Abflüsse übertrafen vielerorts ein HQ 100 und überschwemmten weite Bereiche des Umlandes sowie ganze Stadtgebiete. Da die Iller in diesem Fall nur recht moderat anschwellte, entwickelte sich in der Donau „nur“ ein ca. 50-jähriges Hochwasser. Aus den überschwemmten Siedlungsbereichen gelangen viel abgeschwemmter Müll, ausgelaufenes Heizöl und ungeklärte Abwässer in die Donau. Das wirft nach wie vor bei vielen Fischern die Frage auf, ob die Fische weiterhin bedenkenlich verzehrfähig sind. Eine Antwort haben wir hierzu bislang nicht bekommen. Für den Müll entlang des Ufers und in den überschwemmten Randstreifen des Freistaates Bayern fühlt sich das WWA nicht zuständig und verweist auf die Gemeinden. Das große Strandgut hat meist die LEW entsorgt. Aber auch die Fischer sammeln seither Tonnen von Müll ein. Viele entsorgen ihn auf eigene Kosten.

Aus überschwemmten Baggerseen, Gartenteichen und Fischzuchten gelangten viele Fische, darunter auch nichteinheimische Arten in Donau (Goldfische, Kois, Gras-, Silber-, Marmorkarpfen, Forellenbarsch, Zuchtstöre). Hier muss man sich schon fragen, wo diese überhaupt herkommen und welche Auswirkungen dies evtl. auf die Donau hat.

Wie jedes größere Hochwasser gab es aber auch Fischausträge aus der Donau - besonders an den sog. Riedstromüberläufen. Die Fischbergung war aufgrund der großflächigen Überschwemmungen und des bereits hohen Bodenbewuchses nur bedingt möglich und erfolgreich. Für die vorbildliche Fischnacheile gebührt den vielen Fischern ein besonderer Dank. Auch herzlichen Dank an die Fischereibehörden und die Fischereifachberatung, die uns auch sehr kurzfristige Elektroabfischungen zur Fischnacheile ermög-

licht haben. Leider ist dem Vorsitzenden auch sehr sauer aufgestoßen, dass von Feuerwehrkommandanten, Bürgermeistern aber auch von vielen amtlichen und nichtamtlichen Naturschützern unser Einsatz für die Fische lächerlich gemacht wurde. Oft durfte er sich anhören, dass die Fischer jetzt nicht mehr angeln brauchen, weil die Fische ja nur noch gekeschert werden müssen. Keine Spur von Mitleid mit den Fischen. Aber wehe ein Storch fällt mal vom Dach!

Beim Junihochwasser wurde auch ungewöhnlich viel Sand aus der Donau geworfen. Teilweise über einen halben Meter hoch und bis zu 50 Meter weit von der Uferkante weg. Hier muss von mehreren tausend Kubikmeter ausgegangen werden. Klar mussten die Wege davon recht schnell befreit werden, doch die Ausführung hat in vielen Bereichen die ökologischen Belange nicht berücksichtigt. Teilweise wurde auf meine Intervention etwas nachgebessert.

Obwohl sich die Fischerei wirklich als besonders fachkundig in der Situation zeigte und wir ja auch immer unmittelbar betroffen sind, wurden wir weder während des Hochwassers, noch bei der Aufarbeitung einbezogen, informiert oder unterstützt. Günther Ruck bedauert dies sehr.

Genossenschaftsbesatz

2024 fanden nur 6 Besatztermine entlang der schwäbischen Strecke der Genossenschaft statt. Dabei wurden

- 80.000 St. Aalruttenbrut
- 9.600 St. Aalruttensetzlinge
- 500 St. Nasen I
- 6.500 St. Nasen II
- 3.000 St. Barben II
- 1.000 kg Bachforellen - fangfähig
- 1.050 kg Regenbogenforellen - fangfähig
- 480 St. Huchen (ca. 500 g/St.)

in die jeweiligen Stauabschnitte besetzt.

Da sich die Entschädigungsbescheide so lange verzögert haben - der letzte wurde erst vor 3 Wochen erlassen-, konnte 2024 kein Herbstbesatz bestellt werden. Dies soll aber nun schrittweise nachgeholt werden.

Über das Artenhilfsprogramm erhielt die Genossenschaft für den Besatz der Nasen, Aalrutten und Huchen 15.133,15 Euro Zuschuss.

Besatzausgleich/Verhandlung über die fortlaufende Entschädigung

Der Vorsitzende informiert über den aktuell festgelegten Besatzausgleich für die Staustufen der ODK und MDK. Bei den neuen Bescheiden wurde eine Anpassung von jeweils 20 % vorgenommen. Diese Steigerung begründet sich aus der Fischpreisentwicklung seit der letzten Bescheidserteilung vor 10 Jahren. Zusätzlich wurden pro Stau fischökologische Verbesserungsmaßnahmen mit einem Jahres-Budget von 5.000 € festgelegt. Die Umsetzung kann flexibel und auch in einem Stück erfolgen (z.B. zur Finanzierung des LIFE-Projekts).

Ende 2025 läuft zudem die Vereinbarung über die fortlaufenden Entschädigungen der Fischereiberechtigten aus. Günther Ruck erklärt kurz worauf diese basiert und dass es sehr schwierig ist, die Schäden nachvollziehbar darzustellen und monetär zu beziffern. In den früheren Verhandlungen beschränkte man sich daher auf die Hochrechnung der Fischertragsminderung durch die Turbinenschäden. Größte Bezugsgröße war dabei der Aal. Da dieser in der Donau nicht mehr besetzt werden darf und dessen Bestände allgemein rückläufig sind, müssen wir hier einen größeren Aufwand zum Schadensnachweis führen.

Hierzu benötigt der Vorsitzende jedoch möglichst lückenlose Daten zum Besatz, Fanglisten, ausgegebenen Karten, Pachtpreisen und Rückmeldungen zu neu auftretenden Beeinträchtigungen oder Ver-

besserungen. Er erinnert die Fischereirechtseigentümer und Pächter daher an die in der Satzung verankerte Mitwirkungspflicht und appelliert an alle, ihre entsprechenden Meldungen möglichst bald abzugeben.

Wer die letzten Jahre geschlampt hat, kann dies auch noch gerne nachreichen.

Sachstand zum EU-Life Antrag

Günther Ruck berichtet, dass der den ausgearbeiteten Antrag fristgerecht zum 19.09.2024 eingereicht hat. Die Ausarbeitung des über 80 seitigen Antrages habe ihm viel Zeit und Nerven gekostet.

Am 03.03.2025 kam jedoch die Mitteilung, dass der Antrag der Genossenschaft mit 42,75 Gesamtpunkten die Förderschwelle von 55 Punkten nicht erreicht hat.

Ruck betont aber, dass alle Beteiligten von der Idee und dem fischökologischen Nutzen weiterhin überzeugt sind und er daher den Antrag entsprechend den Kritikpunkten der EU nacharbeiten und im Herbst erneut einreichen möchte. Parallel sollen alternative Umsetzungsmöglichkeiten und Förderungen geprüft werden - denn Hauptsorgenkind aktuell bleibt der Erhalt unserer Seitengewässer und deren ökologische Vernetzung mit der Donau.

Günther Ruck schloss seinen Vortrag mit der Gegenüberstellung von erfolgreichen Renaturierungsmaßnahmen der Wasserwirtschaftsämter Ingolstadt und Regensburg mit einem aktuellen Zeitungsartikel, in dem das WWA Donauwörth allerdings keinen Handlungsbedarf beim Erhalt der Seitengewässer sieht.

Oberbayerischer Genossenschaftsbereich

Hans Eser vom FV Neuburg an der Donau begrüßt die anwesenden Gäste berichtet über den Bereich der nichtschwäbischen Donau:

- Hans Eser hat offiziell die Nachfolge von Josef Hubbaur übernommen. Er wurde auch zum Gewässerobmann des FV Neuburg gewählt.
- Zwei Projekte wurden von der Koppelfischerei Neuburg (Matthias Winter) und dem Fischereiverein Neuburg angeregt:
- Projekt 1: Strukturverbesserung Bittenbrunn.
Die Fischaufstiegstreppe wird frühestens 2027 umgesetzt.
Stellungnahme von Uniper fehlt.
Alle anderen Genehmigungen und Stellungnahmen liegen vor
- Projekt 2: Laichplatz im Beutmühlbach-Donauzufluss an der Staustufe Bittenbrunn - wird auch bereits jetzt angestoßen.
- 2019 gab es das Projekt „Dynamisierung der Donau-Auen“, das aber wegen „Corona“ einschief. Man kann aber Teile herausnehmen. Renaturierung der Friedberger Ach.
- Fischaufstiegsanlage Bertoldsheim: Es muss ein Monitoring stattfinden. Firma IPF Lechner ist federführend. Man beobachtet über 6 Wochen.
- Seit 2023 ist Glasaalbesatz in Donau verboten. Aalruttenbesatz wird als Alternative vorgeschlagen. Es floss bisher allerdings kein Geld.
- Die Schranken am Baggersee (siehe letztes Protokoll) immer noch versperrt. Die Problematik mit den erforderlichen Schlüsseln ist immer noch nicht zum Abschluss gekommen.
- Die Stiftung „Naturerbe Donau“ will folgende Teilprojekte anstoßen: - Re-dynamisierung der Friedberger Ach (Nebenarm), - lebensraumverbessernde Maßnahmen.
- In der Fischaufstiegsanlage Bertoldsheim wird jetzt ein Monitoring mit Kamera und Reusen durchgeführt (IBF Lechner) - sie wurde bereits 2017 in Betrieb genommen.
- Offene Fragen mit Uniper sind noch zu klären: Entschädigung wegen der Kalksanierung 2020 in Bittenbrunn und Bertoldsheim und Entschädigung wegen Glasaalbesatz, der seit 2023 nicht mehr möglich ist. Gemäß Bescheid des LRA aus dem Jahr 2023 kann der Besatz diesbezüglich flexibler gestaltet werden.
- Fischbesatz wurde wie folgt vorgenommen:

Durch IGDF (Entschädigung lt. Bescheid für die Donau 2024 und IGDF Bertoldsheim, Bittenbrunn, Bergheim – 420 Hektar)

- ✓ Hecht H3 – 323 Kg
- ✓ Zander Z3 - 168 Kg
- ✓ Karpfen K3 - 830 Kg
- ✓ Schleien S3 – 244 Kg
- ✓ Nasen N2 – 118 Kg
- ✓ Rutten R2 – 34 Kg
- ✓ Brachsen – 123 Kg
- ✓ Insgesamt 1.848 kg
- ✓ Neuerdings auch Huchen

Fischereiverein und Koppelfischer in die Donau und die Staue Bertoldsheim, Bittenbrunn, Bergheim:

- ✓ Karpfen K3 – 435 Kg
- ✓ Nasen N2 – 30 Kg
- ✓ Nasen N1 – 8256 Stck. (AHP)
- ✓ Zander Z3 – 225 Kg
- ✓ Rutten R2 34 Kg
- ✓ Rutten R1 – 5070 Stck. (1.500 AHP)
- ✓ Schleien S3 – 200 Kg
- ✓ Brachsen 250 Kg
- ✓ Huchen H3 123 Kg (FV) ca. 4.500 €
- Insgesamt 1297 Kg

- Hochwasser: Ca. 800 kg Karpfen konnten gerettet werden (Fischnacheile).

Hans Eser bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

TOP 5: Gastbeiträge

Dr. Born, Fischereifachberater

Grüß Gott

Dr. Born begrüßt die Anwesenden und möchte mit Lob an Fischereigenossenschaft schwäbische Donau beginnen. Freut sich jedes Jahr, dabei zu sein. Die Homepage ist topaktuell und Zahl der Klicks zeigt, dass großes Interesse besteht.

Thema 1: Bescheide für den Fischbesatz und Entschädigungen

Beim Bau der Staustufen, wurde in Gutachten festgehalten, wie hoch die Ertragsfähigkeit der freifließenden Donau ist. Dies ist bis heute Grundlage zusammen mit vorliegenden Fang- und Besatzlisten. Diese sollen immer zuverlässig abgegeben werden. Es gibt einen Paradigmenwechsel in den Bescheiden. Ehemals ging man davon aus, dass man Schäden durch Besatz ausgleichen könne. Jetzt kommen noch Lebensraumverbesserungsleistungen dazu in Form von 5.000 € pro Staustufe. Herr Klocke versteht und vertritt dies auch. Bis zur Akzeptanz der Kraftwerksbetreiber waren viele Gespräche nötig. Fischaufstiegsanlagen sind eher technisch. Natürlich müssen Altwässer angebunden und Entwässerungsmaßnahmen vorgenommen werden.

Damit alles „rund“ wird, kommen noch Artenschutzmaßnahmen dazu. Der Zustand der Fischfauna ist auf extremst gefährdetem Niveau. Damit sind auch Besatzmaßnahmen unabkömmlich. Altwasser sind für Nasen und Rutten zwingend nötig, da die Donau in der besonders kritischen Brutfischphase zu kalt und Plankton dort noch zu wenig verfügbar ist. Dr. Born bittet um Hinweis, wann und wo Nasen laichen. Das hilft einzuschätzen, wann die Nasen an ihren Laichplätzen sind und zur Gewinnung von Laich für die Nachzucht. Dabei geht es dann um Stunden.

Fischlieferbetriebe haben immer noch Engpässe die durch das Frühjahreshochwasser 2024 verursacht wurden sowie wegen der Otter und Fischreiher. Er warnt dringend davor, Fische aus fernen Betrieben zu kaufen. Sie könnten krank oder noch zu schwach sein.

Thema 2: Artenschutzmaßnahme

Bejagungsmaßnahmen des Kormorans sind noch bis 2027 genehmigt. Die Fischer müssen dies dauerhaft mit der Jagd organisieren. Otter dürfen in Gebieten der Teichwirtschaft entnommen werden. Vorgesehene Maßnahmen zum Abschuss des Otters werden momentan beklagt. Es ist nicht absehbar, wann Vergrämnungsmaßnahmen des Otters in Fließgewässern genehmigt werden. Er selbst setzt sich stark dafür ein. Schwaben ist seiner Meinung nach bereits vollständig vom Fischotter besiedelt. Otterindizien (Losung, angefressene Fische) bitte unbedingt an die Fischereigenossenschaft weitergeben. Dies könnte zur Grundlage künftiger Maßnahmen werden.

Thema 3: Ausübung der Fischerei und Entrümpelungsgesetz

Fischereierlaubnisscheine: Es wurde die Vorlage und Prüfung der Erlaubnisscheine bei der Unteren Fischereibehörde sowie die Siegelung abgeschafft. Problem 1: Wie soll ein Aufseher erkennen, ob der Schein echt ist? Problem 2: Wie soll nachvollzogen sein, wie viele Karten ausgegeben wurden? Es wird sich darauf verlassen, dass jeder ehrlich handelt. Empfehlung: Jeder soll sein System „sicher“ machen - durch eigene Sigel, Hologramme etc. und die Karten nummerieren. Er selbst hat sich im Gesetzgebungsverfahren für die Beibehaltung der Siegelung ausgesprochen.

Das Zurücksetzen von Fischen nach dem Fang ist ein Problem, da gemäß §11 Fischereigesetz nun „scheinbar“ jeder selbst entscheiden kann. Empfehlung: Man soll die Erlaubnis für Zurücksetzung bestimmter Arten trotzdem weiterhin mit auf die Karten schreiben.

Thema 4: Wasserentnahmen

Stromabwärts der Donau gibt es den Trend, große Bewässerungsspeicher für die zunehmenden Trockenperioden zu bauen. Dr. Born rechnet damit, dass dies auch in Schwaben so kommen wird. Wie sieht es dann mit dem Fischereirecht aus? Wenn diese Teiche relativ groß sind und sich Fische ansiedeln, wird die Frage nach dem Fischereirecht kommen. Deswegen muss man schon jetzt an diesem Thema dranbleiben.

Bodensee: Großes Thema ist die thermische Nutzung. Das wird auch im Bereich der Donau zum Thema werden. Das heißt, Wasser wird für Wärmepumpen genommen und im Winter kalt im Sommer warm zurückgegeben. Man spricht hier von einem Kubikmeter pro Sekunde pro größerer Anlage. Ein weiteres Problem ist dann auch: Wie kann die Wasserentnahme erfolgen, ohne die Fischbrut mit einzusaugen?

Abschließend bedankt sich Dr. Born bei Günther Ruck und Leonhard Reiter sowie alle die sich für die Genossenschaft engagieren.

Zwischenrede Günther Ruck:

Hat selbst bereits Hologramme auf seine Fischkarten geklebt und wird Informationen dazu auf der Homepage veröffentlichen. Dort sind auch die neuen Gesetze mit entsprechenden persönlichen Anmerkungen veröffentlicht.

Herr Klocke, LEW Wasserkraft

Herzliches Grüß Gott

Stellt Projekt „City-River“ in Donauwörth vor.

- Vorarbeit: Untersuchungen wurden durchgeführt.
- Problem: Donau tieft sich immer mehr ein.

- Lösung: Solsicherung mit Wasserbausteinen und großen Kiesformaten
- Kies wird mit Pontons flächig aufgetragen.
- Aufgabe: Mensch und Fluss zusammenbringen.
- Firmeneigene Taucher retteten Muscheln.
- Maßnahmen werden so gestaltet, dass sie auch bei Niedrigwasserstand überdeckt sind.
- Donauhafenwand: Neuer Zugang zur Stadt und Wasser wird gebaut.
- Hafenanlage wird vorbereitet, damit zum Beispiel die Ulmer Schachtel anlegen kann.
- Am Donauspitz werden Treppen gebaut.
- Kaltwasserrückzugsräume sind angedacht.
- Nach Abschluss des Programms soll Monitoring stattfinden.
- Frau Kickum von der Cityinitiative der Stadt Donauwörth war und ist treibende Kraft des Projekts.
- Ende August soll eingeweiht werden.
- Bürger sind stark involviert.
- Lenkungskreis geht vom Ministerium bis zum Wasserwirtschaftsamt.

Die Hochwässer werden immer schlimmer: Für Fischer und Kraftwerksbetreiber wird allerdings Niedrigwasser und Wärme das größere Problem sein.

Zusammenarbeit mit Dr. Born und auch Günther Ruck ist beispiellos und wertvoll. Wenn man sich auf Augenhöhe begegnet und gemeinsam plant, ist man auf einem guten Weg.

Ralf Klocke bedankt sich für die Aufmerksamkeit und wünscht ein erfolgreiches Jahr und Petri Heil.

TOP 6: Kassenbericht des Geschäftsführers

Leonhard Reiter teilt den Kassenbericht vorab in schriftlicher Form aus und fasst sich wegen des allgemeinen Zeitdrucks kurz (Kassenbericht siehe Anhang).

TOP 7: Bericht der Kassenprüfer

Harald Lutmayr hat zusammen mit Fritz Mattauch am 09. Februar 2025 die Kasse geprüft. Die Kassenprüfer bestätigen dem Geschäftsführer eine vorbildliche und fehlerlose Kassenführung. Es gab keine Beanstandungen.

TOP 8: Entlastung der Vorstandschaft

Kassenprüfer Fritz Mattauch beantragt die Entlastung der Vorstandschaft. Diese wird von der Versammlung einstimmig (2 Enthaltungen der Vorstandschaft) erteilt.

TOP 9: Neuwahl der Vorstandschaft und Neubestellung der Obmänner

Günther Ruck erläutert, dass wieder die turnusgemäßen Neuwahlen anstehen und wie angekündigt Leonhard Reiter aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr als Geschäftsführer antreten möchte. Auch Fritz Mattauch hat darum gebeten, sein Amt als Rechnungsprüfer an einen Nachfolger abgeben zu dürfen. Deshalb sind diese Posten neu zu besetzen.

Leonhard Reiter wird für seine 34-jährige Tätigkeit und Fritz Mattauch für seine ebenso lange Tätigkeit mit einem Geschenkkorb geehrt.

Auf Wunsch des 1. Vorsitzenden Günter Ruck übernahm Dr. Born die Aufgabe des Wahlleiters für die anstehenden Neuwahlen.

36 Personen sind stimmberechtigt.

Nachdem keine Einwendungen bestehen, werden die Wahlen jeweils per Handabstimmung durchgeführt.

Zur Wahl der Vorstandschaft wurden vorgeschlagen und gewählt:

1. Vorsitzender

Günther Ruck stellt sich zur Wiederwahl. Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Die Versammlung wählt Günther Ruck mit **35 Ja-Stimmen**, 0 Nein-Stimmen und 1 (eigenen) Enthaltung zum 1. Vorsitzenden des Vereins. **Günther Ruck** nimmt die Wahl an und bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

2. Vorsitzender

Hans Eser stellt sich zur Wiederwahl. Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Die Versammlung wählt Hans Eser mit **35 Ja-Stimmen**, 0 Nein-Stimmen und 1 (eigene) Enthaltung zum 2. Vorsitzenden des Vereins. **Hans Eser** nimmt die Wahl an und bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Geschäftsführer

Leonhard Reiter steht, wie bereits bei der letzten Versammlung angekündigt, nicht mehr zu Wiederwahl bereit. Vorgeschlagen wird Peter Schweinbeck. Dieser stellt sich kurz vor.

- Er besitzt ein Fischereirecht in der Donau bei Lechsend.
- Wurde von Günther und Leo gefragt und sagte nach längerer Bedenkzeit Ja.
- Ist 34 Jahre alt
- Jurist im LRA Donauwörth
- Freut sich auf Zusammenarbeit mit Günther

Die Versammlung wählt Peter Schweinbeck mit **35 Ja-Stimmen**, 0 Nein-Stimmen und 1 (eigenen) Enthaltung zum Geschäftsführer der Genossenschaft. **Peter Schweinbeck** nimmt die Wahl an und bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Rechnungsprüfer

Auch Fritz Mattauch hat darum gebeten, sein Amt als Rechnungsprüfer an einen Nachfolger abgeben zu dürfen. Harald Lutmayr steht zur Wiederwahl. Thomas Althammer wird vorgeschlagen.

Die Versammlung wählt Harald Lutmayr und Thomas Althammer gemeinsam mit **34 Ja-Stimmen**, 0 Nein-Stimmen und 2 (eigenen) Enthaltungen zu Rechnungsprüfern der Genossenschaft. Harald Lutmayr nimmt die Wahl an ebenso Thomas Althammer.

Im Anschluss an die Wahl wurden die Obmänner für die kommende Amtsperiode benannt und deren Bestellung bestätigt.

Stepan Fink – Stau Oberelchingen

Peter Eisenlauer

Thomas Lacher

Michael Biberacher

Thomas Althammer

Günther Ruck

Thomas Frieß

Franz Sönning

Harald Lutmayr

Martin Sailer

Jochen Leinfelder – Fließbereich Donau

Hans Eser –, Staue Bittenbrunn, Bergheim.

Für den Stau Bertoldsheim liegt kein Vorschlag für die Benennung eines Obmanns vor. Die soll möglichst vor den nächsten Besatzterminen nachgeholt werden.

TOP 10 Aussprache, Wünsche, Anträge

Hierzu gab es weder Wortmeldungen noch Wünsche oder Anträge. Der 1. Vorsitzende schließt die Sitzung um 16.35 Uhr, bedankt sich bei den Gästen für Ihr Interesse und wünscht allen eine gute Heimreise und Petri Heil.

gefertigt:

.....

Leonhard Reiter

genehmigt:

.....

Günther Ruck

Das Protokoll der Sitzung sowie die gezeigten Präsentationen werden wieder auf der Internetseite der Genossenschaft veröffentlicht.